



nähere Hinneigung zu England bedingt nicht ein Abweichen von der Russlandpolitik Herriots — besonders nicht in einem Augenblick, in dem sich die Sowjetunion sehr eifrig um England bemüht. Die Ankündigung der Ratifizierung des franko-russischen Kriegshilfspaktes durch die Pariser Kammer zum 11. Februar hat jedoch das Warschauer Außenministerium nicht aufregen können. Einmal ist man hier überzeugt, daß die Ratifizierung des Paktes auch durch den französischen Senat nicht so bald zu erwarten ist und noch manche Schwierigkeiten bereiten wird. Zweitens aber versteht man in Warschau sehr gut, daß die Ratifizierung des französischen Russenpaktes, wenn sie jetzt auch reiflos erfolgen sollte, nicht mehr dasselbe bedeutet, was sie noch vor neun Monaten bedeutet hätte. Damals drohte auf der Grundlage des Paktes die russische Linie zur Hauptlinie der französischen Außenpolitik zu werden. Heute aber zeigt sich immer deutlicher, daß der Quai d'Orsay seine wichtigsten außenpolitischen Verbindungen weiterhin nach London und Rom aufrecht zu erhalten gedenkt und daß die russische Linie einstweilen nur eine bloße Nebenlinie der französischen Außenpolitik ist, die voraussichtlich niemals so intensiv begangen werden wird, wie die Wege von Paris nach London und nach Rom. Dieses Ergebnis der Hinauszögerung der Ratifizierung des französischen Russenpaktes, zu der Polen sehr viel beigetragen hat, gibt auch einem etwaigen nunmehrigen russisch-rumänischen Pakt ein ganz anderes Gesicht, als es jäh ein Pakt noch im letzten Herbst gehabt hätte. Diese Wendung hat auch die Verbesserung der Beziehungen zwischen Warschau und Bukarest ermöglicht, die in den letzten Wochen deutlich sichtbar geworden ist.

Sehr befriedigt hat in Warschau natürlich, daß die Donauräumpläne der Tschechen in Paris keine großen Fortschritte gemacht haben, und daß der Quai d'Orsay offensichtlich nicht die Abhaltung Italiens in Afrika dazu benutzen will, die Verhältnisse im Donauraum allein zu regeln. Man erinnert sich der behauernden Worte, mit denen Oberst Bed in seiner letzten Rede der polnisch-italienischen Donauverhandlungen gedachte, die infolge des Ausbruchs des abessinischen Krieges vorläufig aufgegeben werden mußten. Polen wünscht nichts sehnlicher als die baldige Rückkehr Italiens zu einer aktiven Außenpolitik im Donauraum, wo Polen nur in Gemeinschaft mit Italien den steigenden sowjetrussischen Einfluß erfolgreich einzudämmen hoffen kann.

### Luchatschewski in Paris

Paris, 10. Februar. Der sowjetrussische Marschall Luchatschewski, der am Sonntag aus England in Paris eingetroffen ist, erklärte Pressevertretern, er werde wahrscheinlich zwei, höchstens vier Tage in Paris bleiben.

Der „New York Herald“ bemerkt in seiner Pariser Ausgabe, daß der sowjetrussische Marschall Luchatschewski in Paris Besprechungen mit Mitgliedern des französischen Generalstabs und mit Luftfahrtechnikern haben werde.

### Eine Viertel Million Rücktritte in die evangelische Kirche

Nach genauen amtlichen Zahlenangaben des Kirchenstatistischen Amtes haben im Jahre 1933 223 618 Personen den Weg in die evangelische Kirche gefunden. Darunter sind 231 573 Rücktritte, das heißt Wiederanmeldungen solcher Personen, die vorher bewußt aus der evangelischen Kirche ausgetreten waren. Mehr als 50 000 waren entweder religionslos oder gehörten nichtchristlichen Gesellschaften an. Von anderen christlichen Gemeinden traten 4364 über, vom Katholizismus 31 201.

## Der Königmordprozess

### Noch 38 Belastungszeugen zu vernehmen

Paris, 9. Februar. Der Mordprozess ist nunmehr bis zum Vortage des eigentlichen Attentats fortgeschritten. Es handelt sich jetzt darum, festzustellen, ob die drei Angeklagten Bospitchil, Kralj und Rajtsch an der Verschwörung, die den Mord an König Alexander zum Ziele hatte, teilgenommen haben. Die nächste Frage ist, ob sie, wenn der Mordanschlag in Marseille mißglückt wäre, bereit gewesen wären, ihn an einem anderen Platz zu wiederholen. 38 Belastungszeugen sind noch zu vernehmen.

Die Sonnabend-Verhandlung begann mit einer Ehrenerklärung durch den Gerichtspräsidenten für den von der Verteidigung am Vorabend so heftig angegriffenen Chef der jugoslawischen Sicherheitspolizei, Simonowitsch. Der Präsident begab sich auch auf das Gebiet der Politik, indem er erklärte, daß die Forderung der Kroaten auf Selbstständigkeit auf falschen Voraussetzungen beruhe. Man brauche nur die Erinnerung an den König Alexander wachzurufen, der sich ohne Begleitung und ohne Schutzgarbe inmitten seines Volkes habe zeigen können. Der Generalstaatsanwalt schloß sich der Ehrenerklärung an und gibt seiner Entrüstung über die Angriffe auf Simonowitsch Ausdruck.

# Neue Kabinettsumbildung in England?

## Bildung eines britischen Wehrministeriums undurchführbar

London, 10. Februar. „Morning Post“ meldet, eine zweite Umbildung des Kabinetts Baldwin, die bereits kurz vor den Neuwahlen in Aussicht gestellt worden war, werde voraussichtlich Anfang März durchgeführt.

Der Hauptgrund für die Umbildung sei die Notwendigkeit, den englischen Marineminister Monjell zu ersetzen.

Lord Monjell habe wiederholt seine Absicht mitgeteilt, sich aus dem aktiven politischen Leben zurückziehen und nur bis zum Abschluß der Flottenkonferenz im Amt bleiben zu wollen. Da, wie man glaube, die Flottenkonferenz ihre Arbeiten bis Ende Februar abschließen könne, sei es wahrscheinlich, daß bereits der Nachfolger Lord Monjells die im März fälligen Haushaltsvoranschläge der Flotte im Unterhaus vorlegen werde. Das Blatt erinnert daran, daß Winston Churchill und der Haupteinpeitscher der Regierung Marquess Seinerzeit als etwaiger Nachfolger Lord Monjells genannt worden seien.

Ein neuer Anwärter sei auch der ehemalige Außenminister Sir Hoare.

In gutunterrichteten Kreisen glaube man, daß Baldwin sobald wie möglich Sir Hoare wieder eine führende Stelle im Kabinett verschaffen werde.

Unwahrscheinlich sei es aber, daß Hoare für den neu zu schaffenden Posten eines Wehrministers ausreichen sei, dem die Durchführung des englischen Aufrüstungsprogramms übertragen würde. Vielmehr sei das Kabinett zu dem Schluß gekommen, daß der Vorschlag, ein Wehrministerium zu bilden, dem die drei Minister für Krieg, Flotte und Luft untergeordnet wurde, undurchführbar sei.

Gleichzeitig mit Lord Monjell werde Baldwin möglicherweise auch den bisherigen Luftminister

Lord Swinton ersetzen wollen, der sich ebenso wie Lord Monjell nicht mehr an den letzten Unterhauswahlen beteiligt hätte und ins Oberhaus berufen worden war. Angesichts des großen Umfangs des englischen Aufrüstungsprogramms werde jedes Personalwechsel unter den militärischen Ministerien allgrößte Bedeutung beigemessen. Man nehme an, daß es auch zu einigen weiteren Personalwechseln in anderen Ministerien kommen werde.

Ein Antrag für die Bildung eines Wehrministeriums wird am Freitag dieser Woche von Konteradmiral Suetter im Unterhaus eingebracht werden. Bei dieser Gelegenheit wird

## Delsperre schon jetzt überholt

### Entscheidung des Sachverständigen-Ausschusses erst im März?

Genf, 9. Februar. Der Sachverständigen-Ausschuß für die Delsperre hielt am Donnerstagsabend eine Vollsitzung ab. Die Berichte der Unterausschüsse für Transportfragen und für Eisfahrzeuge wurden einer ersten Erörterung unterzogen. In der Transportfrage sind die Sachverständigen zu dem Ergebnis gekommen, daß

eine bloße Transportperre ohne die Beteiligung der Vereinigten Staaten wirkungslos

sein würde. Bezüglich der Eisfahrzeuge ist das zusammengetragene statistische Material nicht ganz schlüssig. Der Bericht weist aber darauf hin, daß ein großer Teil des italienischen Bedarfs in Nichtfunktionländern hergestellt werden könne, wobei zu unterzuchen wäre, inwieweit diese Länder mit Rücksicht auf ihre eigenen

es voraussichtlich zu einer kleineren Ausdehnung über Rüstungsfragen kommen.

Im Oberhaus wird am morgigen Dienstag ein die englische Aufrüstung behandelnder Antrag erörtert werden.

## Neue Munitionsfabriken in England

London, 10. Februar. Wie „Daily Herald“ meldet, wird zurzeit eine große Zahl neuer Munitionsfabriken in England eingerichtet, um den dringenden Regierungsaufträgen nachkommen zu können, die von den bereits bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit arbeitenden Munitionsgrößen nicht mehr bewältigt werden können. Die neuen Fabriken sollen in der Hauptsache Granaten herstellen. Besonders werden Firmen herangezogen, die im Besitz von Stahlgießereien sind. In der Ortschaft Leiston in Suffolk ist eine seit vier Jahren stillgelegte Fabrik wieder eröffnet worden, um einen großen Regierungsauftrag auf Granaten durchzuführen. Zu diesem Zweck werden 1000 Arbeiter auf mindestens ein Jahr neu eingestellt.

Bedürfnisse Italiens beliefern könnten. Die Berichte der anderen Unterausschüsse werden erst in einigen Tagen erwartet. In manchen Kreisen wird davon gesprochen, daß der Sachverständigenausschuß vor der Abfassung seines Gutachtens eine Pause von etwa 14 Tagen einlegen werde, und daß die

Entscheidung erst im März fallen werde. Die Pause solle dazu benutzt werden, um der Regierung der Vereinigten Staaten das gesamte Material mit dem ausdrücklichen Erlaßchen um eine Stellungnahme zu übermitteln. Da die Aussichten des neuen amerikanischen Neutralitätsgesetzes auch in Genf sehr gering eingeschätzt werden, wird selbst in hiesigen englischen Kreisen angenommen, daß die Arbeiten der Sachverständigen keine unmittelbare praktische Bedeutung erlangen werden. Man weist hier darauf hin, daß die möglichen Wirkungen einer Delsperre durch die in den letzten Monaten erfolgte Vervielfachung der Petroleumlieferungen aus Ueberseeländern schon jetzt zum großen Teil überholt seien.

## Italienisch-englische Zusammenstöße im Sudan befürchtet

Berlin, 7. Februar. Nach Kairoer Meldungen befürchtet man nach wie vor die Möglichkeit eines italienisch-englischen Zusammenstoßes im Sudan. Nach zuverlässigen Meldungen treffen die Engländer in Ägypten militärische Vorbereitungen. Militärische Kreise beziehen nach dem heutigen Stande der Dinge einen italienischen Einfall in den Sudan mit einem Handstreich auf Kassala für durchaus möglich, da England gegenwärtig nicht in der Lage sei, einem Einmarsch von 300 000 Italienern wirksam entgegenzutreten. Im übrigen ist man auf englischer Seite sich über Art und Umfang der angeblichen italienischen Vorbereitungen durchaus im Unklaren. Spione, die man nach Tripolis sandte, sind nicht mehr zurückgekehrt. Man schätzt jedoch die italienischen Truppen in diesem Gebiet auf 85 000 Mann, denen eine große Zahl moderner Flugzeuge und eine umfangreiche motorisierte Kavallerie zur Verfügung stehen sollten.

## Kommunistische Geheimorganisation in Rumänien aufgedeckt

Budapest, 6. Februar. Direkten Nachrichten aus Bukarest zufolge, gelang es gestern der rumänischen Polizei, auch in Rumänien eine große kommunistische Geheimorganisation, deren Ziel die Bolschewisierung Rumäniens und die Ausrufung der Diktatur des Proletariats war, aufzudecken. Die offiziellen Polizeistellen machen die Öffentlichkeit vorläufig nur mit dieser Tatsache bekannt, und sie behalten sich die Einzelheiten noch vor.

Sobiel aber wird bereits schon jetzt gesagt, daß das ganze Gebiet Ostrumäniens, also jenes Gebiet, das unmittelbar an die Sowjetunion angrenzt, von kommunistischen Geheimnissen durchzogen gewesen sei, und daß an der Spitze dieser Zellen hauptsächlich Studenten und Akademiker, also die junge Intelligenz des Landes, gestanden hätte, und daß es den rumänischen Polizeibehörden gelungen sei, zahlreiche Verhaftungen vorzunehmen. Soweit die fargen offiziellen Mitteilungen, die weitere sensationelle Enthüllungen über das Treiben der Kommunisten in Rumänien erwarten lassen.

Da man nicht gleichzeitig gegen die Kommunisten, die ein wesentlicher Bestandteil der Volksfront seien, kämpfen und sich für Freundschaft mit Stalin erklären könnte, müsse der Kampf gegen den sowjetrussischen Einfluß, müsse die feindselige Haltung gegenüber dem Pakt und gegenüber Anleihen als Grundlage für den Wahlkampf dienen.

„Le Jour“, der Tag für Tag gegen Sowjetrußland zu Felde zieht, weil es seine Fortschrittsschulden nicht bezahle, erklärt, niemals habe Sowjetrußland behauptet, daß es nicht zahlen könne. Es wolle eben nicht zahlen, und dabei habe Stalin stolz erklärt, Sowjetrußland sei das reichste Land der Welt.

Das Blatt beschwert sich ebenfalls bitter darüber,

daß die Sowjetrußen ihre Zerschlagungsarbeit in Frankreich und in Algier auch nach dem zwischen Paris und Moskau erzielten Einverständnis fortgesetzt hätten.

Die Neuterien in Belgien und London hätten gezeigt, wie ungeniert die sowjetrussischen Agenten auf französischem Boden arbeiteten, und wie sie, mit den notwendigen Geldmitteln ausgerüstet, genau ausgearbeitete Pläne für den Bürgerkrieg lieferten, in deren Taktik Moskau eine besondere Erfahrung habe.

## Die Tschechoslowakei und die Donaufrage

### Die „Republique“ über die Besprechungen in Paris.

Paris, 10. Februar. Zu den Besprechungen, die der tschechoslowakische Ministerpräsident mit Außenminister Flandin haben wird, bemerkt die radikalsozialistische „Republique“, daß die Atmosphäre der Verhandlungen recht günstig sei. Nachdem Desterreich anscheinend entschlossen sei, die Frage der Habsburger einstweilen zurückzustellen, sei das Haupthindernis zwischen Desterreich und der Kleinen Entente beseitigt. Bei den Pariser Besprechungen habe man in großen Umfassen den Plan eines Donaufreistates entworfen, dem sich die Großmächte anschließen sollten. Flandin und Hodza würden zu entscheiden haben, welche Rolle ihre Länder in diesem System übernehmen könnten.

## Japan greift die Kohstofffrage auf

Tokio, 10. Februar. Der Sprecher des auswärtigen Amtes betonte in einer Erklärung, daß der Weltfrieden solange gefährdet sei, als das Grundproblem der Völkerverständigung, die Neuauflösung der Kohstoffgebiete, nicht gelöst sei. Alle vom Völkerverbund ausgehenden Bemühungen, den Frieden zu festigen, seien wegen der Nichtbeachtung der Kohstofffrage zum Scheitern verurteilt.

Japan, so erklärte der Sprecher weiter, unterscheidet drei Arten von Völkern: 1. kohstoffreiche, 2. solche Völker, die zwar kohstoffreich, aber unfähig zur Ausbeutung dieser Schätze seien und schließlich 3. Völker, die arm an Kohstoff seien, wohl aber fähig zu ihrer Ausbeutung seien. Japan begrüße und unterstütze daher im Interesse der Sicherung des Friedens und der Verständigung der Völker alle Anstrengungen zu einer Neuverteilung der Kohstoffgebiete.

## Hirola tritt zurück?

Tokio, 10. Februar. Die japanische Presse beschäftigt sich mit der Möglichkeit von Veränderungen im Kabinett nach den bevorstehenden Wahlen und deutet in diesem Zusammenhang Rücktrittsabsichten Hirolas an. Hirola befinde sich nunmehr seit vier Jahren im Amt und habe seine Aufgabe, eine Verständigung mit allen Völkern vorzubereiten, erfüllt. Sein Nachfolger werde voraussichtlich der bisherige japanische Botschafter in London, Matsudaira, sein, dessen Rückkehr nach England hinausgeschoben werde.

Nach Auffassung der Blätter werde Matsudaira von einflussreichen Kreisen als besonders geeignet gehalten, die für notwendig erkannte Verständigung mit England zu fördern, dessen Verhandlungen mit der Sowjetunion Japan beunruhigt hätten.



# Winter-Olympia 1936



## Zwei Goldmedaillen für Deutschland

### Christl Cranz und Franz Pfnür die Gewinner

Die Hoffnungen der deutschen Sportwelt haben sich erfüllt. Am dritten Tage der Winterspiele gelang es der deutschen Studentin-Weltmeisterin Christl Cranz, die erste Goldene Medaille für Deutschland zu erobern. Nachdem sie am Freitag beim Abfahrtslauf gestürzt war und deshalb nur den sechsten Platz hatte belegen können, hing alles davon ab, wie sie im Torlauf, der zweiten Konkurrenz der Kombination, abschneiden würde. Die Freiburgerin ließ den Mut nicht sinken und erkämpfte sich mit zwei Rekordzeiten den ersten Platz, der ihr die Olympia-Medaille einbrachte. Die unübersehbar menschenmassige, die dem spannenden Kampferlauf beiwohnten und mit begeistertster Aufmerksamkeit den Torlauf verfolgten, brachen in Jubelrufe aus, als der Sieg der Schwarzwälderin entschieden war. Der deutsche Sport feierte einen seiner größten Triumph, denn auch auf dem zweiten Platz endete eine Deutsche: Käthe Grasegger aus Partenkirchen. Vaila Schou-Nielsen, die junge Norwegerin, die bei der ersten alpinen Konkurrenz so glänzend abgeschnitten hatte, mußte sich mit der Bronzemedaille begnügen, da sie im ersten Slalom-Lauf zweimal stürzte und im zweiten Lauf langsamer als die deutsche Weltmeisterin war.

### Torlauf der Frauen

Die Strecke befand sich am Gudiberg und führte über ca. 500 Meter, wobei 200 Meter Höhenunterschied zu bewältigen waren. Insgesamt waren 25 Tore aufgebaut. Zunächst ging es in ein vertikales Tor, dem zwei horizontale folgten, dann durch eine Querschneise und eine Schräge, bei denen es sehr auf Tempofahren, also auf gut gewaschene Skier, ankam. Wieder folgten vertikale Tore, und nun kam der schwierigste Teil der Strecke, während der der Abschluß als Geschwindigkeitsgerade wieder einfacher zu nehmen war.

Nach einem Kanonenschuß als Startzeichen ließen sich die ersten der 34 Läuferinnen in Bewegung. Die Norwegerin Vaila Schou-Nielsen, die 17-jährige Siegerin im Abfahrtslauf, schien sich etwas verwacht zu haben; sie stürzte zweimal und benötigte eine Zeit von 80,1 Sekunden. Auch Lisa Resch hatte Pech. Sie stürzte zweimal und ließ sich allem Unglück auch noch ein Tor aus, mußte zurück und verlor dabei kostbare Sekunden, so daß sie in 85,5 Sekunden über die Strecke kam. Als erste bewältigte Käthe Grasegger die Strecke glatt und fehlerfrei in 76 Sekunden. Die Schweizerin Erna Steuri fuhr sehr vorsichtig und brauchte 77,2 Sekunden. Auch Hedi Pfeiffer, Deutschland schien bewußt etwas langsamer zu fahren; ihre Zeit war 80,8. Dann kam Christl Cranz, der man keinerlei Nachwirkungen des Vortages mehr anmerkte. Nicht im geringsten aufgeregt, ruhig und sicher wie gewöhnlich ging sie über die wirklich nicht allzu leichte Strecke und holte in herrlicher Fahrt die beste Zeit von 72 Sekunden heraus.

Die Engländerin Evelyn Pirching ließ zwei Tore aus und benötigte 100,4 Sekunden. Fehlerlos war wieder die Norwegerin Johanne Nybø, aber auch ihre Zeit mit 80,5 ist nicht gerade eine der besten. Die Schweizerin Marcella Bühler stürzte und fuhr daher etwas verhalten, so daß für sie 89,9 gestoppt wurde. Auch Italiens Meisterin Wiesinger konnte nicht die in sie gesetzte Hoffnung erfüllen. Nicht nur, daß sie ein Tor ausließ, benötigte sie eine Zeit von 114,4 Sekunden. Die Engländerin erwies sich nach gutem Anfangslauf als langsam und brauchte 85,7 Sekunden. Etwas langsamer war die Holländerin Schimmelpennind mit 86,5 Sekunden. Von den weiterhin Startenden waren die meisten den Anforderungen nicht gewachsen.

Im zweiten Gang hat Schou-Nielsen eine pfundige Fahrt mit sauber durchgeführten Schwüngen. Als sie durch das Ziel geht, hat sie gegenüber ihrem ersten Lauf die Zeit verbessert. Dann startet Lisa Resch. Da der Hang nun im Schatten liegt, ist der Schnee schneller geworden. Resch stürzt am Heustadl, steht sofort auf, rückt mit quer gestellten Skiern den Steilhang hinunter. Die Zeit ist ebenfalls besser als beim ersten Mal.

### Die „Olympia-Zeitung“ über die polnische Niederlage gegen Oesterreich

Das offizielle Organ des Olympischen Komitees, die „Olympia-Zeitung“, berichtet zum Spiel Polen-Oesterreich, das Polen 1:2 verloren hat, folgendes über die polnische Mannschaft: Das Spiel war sehr temperamentvoll und ausgeglichen. Der Kampferlauf war dramatisch. Der Ausgleich durch die polnische Mannschaft war greifbar nahe. Die Scheibe passierte gerade in dem Moment die österreichische Torlinie, als der Schiedsrichter das Spiel abpfeift. Das Tor — es war das Ausgleichstor — war regelrecht erzielt worden.

Dann beginnt die kleine Grasegger in mäandrierender Fahrt den Hang hinabzuschleichen. Sie liegt schräg in den Toren, weiße Staubfahnen zieht sie hinter sich, sie fährt ganz groß, wie eine Kugel. Im letzten Teil ist sie etwas langsamer geworden; mit 9 Sekunden hat sie gegenüber dem ersten Lauf ihre Zeit verbessert. Steuri (Schweiz) stürzt zweimal und erzielt trotzdem eine gute Zeit. Dann kommt Pfeiffer in höllischem Tempo daher, elegant läuft sie hinab, schwingt kurzrasige Bogen, bremst geschickt die Fahrt ab, Zeit besser als im ersten Lauf.

Und nun herrscht Totenstille im weiten Rund. Jetzt startet Christl Cranz — da oben fährt sie, leicht, wunderbar beherrscht, ruhig, fabelhaft nimmt sie in glänzendem Stil alle Tore. In unerhörtem Tempo jagt sie über die Schrägen, leicht geneigt dem letzten Tore zu. Die Tausende halten den Atem an, Christl läuft in vollem Schuß durchs Ziel. Als aus dem Lautsprecher die beste Zeit verkündet wurde, da weiß ein jeder, damit ist die Entscheidung gefallen. Christl Cranz ist nicht mehr zu schlagen. Die Zeitangabe geht in dem Begeisterungssturm der Menge unter.

70,1 Sekunden ist sie gelassen. Noch völlig außer Atem und benommen von der unwahrscheinlichen Fahrt und von dem Gefühl, da etwas ganz Großes geschäft zu haben, steht Christl Cranz vor dem Mikrophon, unfähig zu reden. Erst nach einiger Zeit kann sie wenige Worte sagen: „Ich freue mich unendlich, daß ich eine so gute Zeit gefahren bin.“

Die erste Goldmedaille-Trägerin ist 21 Jahre alt und studiert an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen. Jetzt nach den Olympischen Winterspielen will sie ihr Examen machen. Vier Jahre alt war Christl Cranz, als sie zum erstenmal auf den Brettern stand, die nun „ihre Welt“ bedeuten. Mit neun Jahren gewann sie ihren ersten Wettlauf in Grindelwald in der Schweiz, wo ihre Eltern sich damals aufhielten.

Die Silberne Medaille fiel an die Partenkirchnerin Käthe Grasegger, die ihre beiden Läufe in glänzendem Stil erledigte. Die Bronzene Medaille fiel an die Norwegerin Schou-Nielsen.

### Das amtliche Ergebnis

	Abfahrtslauf	Torlauf	Endnote
1. Christl Cranz	94,12	100	97,06
2. Käthe Grasegger	97,88	92,63	95,26
3. Schou-Nielsen (Norw.)	100	86,96	93,48
4. Steuri (Schweiz)	95,01	89,71	92,36
5. Hedi Pfeiffer	94,05	89,04	91,85
6. Lisa Resch	98,70	78,77	88,74

### Die Glückwünsche des Führers

München. Der Führer und Reichkanzler hat an die Siegerin in der Abfahrts- und Torlauf-Kombination, Christl Cranz, die damit die erste Goldene Medaille der Olympischen Winterspiele für Deutschland errang, folgendes Telegramm gesandt: „Nehmen Sie zu Ihrem wunderbaren Siege meinen allerherzlichsten Glückwunsch entgegen.“



Christl Cranz, Freiburg errang für Deutschland die erste Goldmedaille bei den Winterspielen im Abfahrts-Torlauf.

### Der Torlauf der Männer

Garmisch-Partenkirchen war am Sonntag Großstadt geworden. Fast 100 000 Menschen — die Einheimischen mitgerechnet — waren in der Olympischen Hauptstadt unterwegs. Im Olympischen Stadion auf dem Gudiberg, beim zweiten Teil des alpinen Skiwettbewerbs, dem Torlauf für Männer, erlebten 85 000 einen neuen Triumph des deutschen Sports. Nachdem am Sonnabend in der Gesamtwertung dieses alpinen Skiwettbewerbs Christl Cranz und Käthe Grasegger mit dem 1. und 2. Platz die Goldene und Silberne Medaille für Deutschland erkämpft hatten, wiederholten am Sonntag Franz Pfnür und Gustav Lantschner diesen Erfolg. Pfnür wurde in der Gesamtwertung der alpinen Kombination, Abfahrtslauf und Torlauf, Sieger und gewann die Goldmedaille, Gustav Lantschner sicherte sich mit dem 2. Platz die Silberne Medaille. Künstler und Sehter wurden die beiden anderen deutschen Vertreter Roman Wörndle und Rudi Cranz. Das ist ein ganz gewaltiger Erfolg des deutschen Skisports. Die deutschen Frauen und Männer sind in der alpinen Konkurrenz die besten Skiläufer der Welt. Beide Mannschaften haben übrigens die gleiche Platzwertung erzielt.

### Riesentorlauf

Die Strecke war 600 Meter lang, der Höhenunterschied betrug etwa 200 Meter. Es war ein „Riesentorlauf“, der mit 32 Toren wesentlich schwieriger abgesteckt war als der Torlauf für die Frauen am Sonnabend. Gleich nach dem Start kamen drei Vertikal-Tore, rechts folgten zwei in der Falllinie stehende Horizontal-Tore. Die erste Lücke der Strecke bildete das aus sechs Toren bestehende Labyrinth. Die anschließende Schräge zwang die Läufer, einen gut gewaschenen Ski zu haben, da sie sonst sehr viel Zeit verloren. Ueber dem Heustadl befand sich ein schwerer Budek mit einer schweren Stemschneife und vier Vertikal-Toren.

Birger Ruud startete als Erster und geht mit mächtigem Schuß durchs Ziel. Zeit 1:25,9. Dann kommt Franz Pfnür. In einem Schwung durchfährt er in flüssiger Fahrt, schmalspurig schwingend, die ersten Tore, hilt dann mit den Stöden nach, um noch mehr Schuß zu bekommen. Jetzt ist er in der Schräge. Es herrscht Totenstille. Pfnür gleitet rasch und sicher über die höchste Stelle. Jetzt nimmt er die letzten Tore. Er ist durch. Bravo, Franz! Das muß eine Bombenzeit sein!

## Eishockey-Ausscheidungsspiele beendet

### Der erste Sieg der Polen

Der dritte Tag der Eishockeywettkämpfe in Garmisch wurde mit einem Spiel zwischen Polen und Lettland fortgesetzt.

Bei schönstem Natureis, die Maschinen konnten feiern, und schon recht gutem Besuch erspielten sich die Polen im ersten Spieldrittel eine 1:0-Führung und steuerten ihrem ersten Sieg entgegen. Zu Beginn spielten die Letten zwar überlegen, aber dann, nachdem sich die Polen gefunden hatten, gaben sie mit ihrem Können ganz den Ton an. Der allerdings vorzügliche lettische Torhüter ließ bis zum Ablauf des ersten Drittels nur einen Treffer zu, den Kowalski einwarf. Im zweiten Abschnitt kamen die Angriffsreihen der Polen auf volle Touren. In regelmäßigen Abständen sandten Kowalski, Wolkowski, Lubiczal, Ludwiczal und Kowalski ein und erhöhten den Stand auf 5:0. Gleich zu Beginn des Schlussdrittels konnten die Letten durch Petrowski ihren ersten Gegentreffer erlangen, aber sofort nach Beginn stellte Kasprzanski das alte Verhältnis wieder her, und Zielfürst schraubte das Ergebnis auf 7:1. Danach glückte den Letten durch Petrowski ein zweites Tor, aber die einmal im Zuge befindlichen Polen brachten noch einmal durch Marzewski und Wolkowski die Scheibe über die lettische Torlinie.

### Die siegreichen Polen lieferten eines ihrer besten Spiele.

Die gesamte Mannschaft zeigte eine gute Zusammenarbeit, ein besonderes Lob verdient der Mittelstürmer Kowalski. Die Letten scheinen sich von dem schweren Spiel gegen Kanadas noch nicht erholt zu haben. Der Torhüter spielte zwar sehr aufopfernd, aber beide Angriffsreihen wirkten ziemlich matt.

Der Lautsprecher verkündet unmittelbar nach Passieren des Zieles Pfnürs Zeit: 1:12,1! — Diese Zeit ist nicht mehr zu schlagen. Beifall braust auf.

Als Dritter kommt Lantschner an die Reihe. Seine Zeit ist um 9 Sekunden besser als die Birger Ruuds. Alles Frankreich zeigt eine saubere Slalomschule. Roman Wörndle — Deutschland hat eine beachtenswerte Zeit. Rudi Cranz erzielt, obwohl er einmal stürzt, 1:20,9.

Im zweiten Gang konnte Birger Ruud seine Zeit um 8,8 Sekunden verbessern. Jetzt startet Deutschlands größte Hoffnung auf die zweite Goldmedaille Franz Pfnür.

Alles hält den Atem an. Alles blüht gespannt auf den Startgang. Pfnür ist losgegangen. Er geht in unerhörtem Tempo über den ersten Teil. Er geht bombenmäßig auf den Skiern. Er hat jetzt schon, nach den ersten 200 Metern, eine schnellere Fahrt als Birger Ruud und schlingelt sich schmalspurig elegant mit traumhafter Sicherheit durch das Labyrinth. Er fährt seine Skier über die tückischsten Stellen wie am Schnürchen. Aus der Menge dringt leiser Jubel auf. Ein Rausen geht durch die Tausende: Franz! Franz! Mein Gott, wird er es schaffen? Er muß es schaffen! Jetzt kommt er in die Schräge, kommt an die Stelle, an der im ersten Lauf fast alle scheiterten. Er nimmt die Schräge, er nimmt sie, ohne zu stürzen. Ein Ausrufen geht durch die Menge. Es folgen die letzten Tore. Franz! Franz! Die tückischen Stellen liegen hinter ihm. Letzte Schlusfahrt: er ist durchs Ziel!

Das zweite Rund ist von einem einzigen gewaltigen Braulen erfüllt. Beifallsjubel, Beifallsstoben, Beifallsortan schwingt sich hinauf auf die Höhe. Arme fliegen in die Luft. Alles ist überglücklich! Als die Zeit von 1:14,5 Minuten verkündet wird, da bricht aus aber Tausend Rehlen ein Schrei der Freude, ein Schrei der Erleichterung nach dieser Nervenkraftprobe. Deutschland hat die zweite Goldmedaille errungen. In der Gesamtzeit hat Pfnür seinen Bestreger vom Abfahrtslauf, Birger Ruud, um 16,4 Sekunden geschlagen.

Inzwischen ist Lantschner losgefahren und erkämpft die Silberne für Deutschland. Auch Wörndle ist schneller als im ersten Lauf. Rudi Cranz fährt um nur eine Zehntelsekunde langsamer als Pfnür.

Langsam ziehen die Heerhaufen wieder ins Tal nach Garmisch-Partenkirchen.

### Das amtliche Ergebnis

Das endgültige Ergebnis der Abfahrts- und Slalomkombination für Männer lautet:

	Note Abfahrtslauf	Note Slalom	Endnote
1. Franz Pfnür (Deutschland)	98,49	100,—	99,25
2. Gustav Lantschner (Deutschland)	96,38	96,13	96,25
3. Emilis Wällis (Frankreich)	96,18	93,20	94,69
4. Birger Ruud (Norwegen)	100,—	86,75	93,38
5. Roman Wörndle (Deutschland)	95,42	86,90	91,16
6. Rudi Cranz (Deutschland)	94,54	87,52	91,03

### Oesterreichs ausgezeichnete Leistung

Der zweite Kampf im Kunsteisstadion spielte sich zwischen den Eishockeymannschaften von Kanada und Oesterreich ab. Die Kanadier, die nach ihren bisherigen Leistungen unschlagbar erschienen, behielten auch diesmal das Heft in der Hand und fertigten die Oesterreicher nach temperamentvollem Spiel mit 5:2 ab.

Als im ersten Spieldrittel bereits nach sieben Minuten die Kanadier 4:0 führten, gab es wohl kaum einen, der an einem hohen Siege der Kanadier gezweifelt hätte. Die Oesterreicher, die zu Anfang ihrem großen Gegner viel zu viel Respekt entgegenbrachten, fanden sich nach und nach, und wenn sie es auch meistens nur mit Weichschüssen verjuchten, kamen sie doch mehr als einmal in gefährliche Nähe des kanadischen Kastens. Gegen Schluß des ersten Drittels wurde meistens vor dem österreichischen Tor gespielt, aber trotzdem die Kanadier alles mögliche versuchten, die Scheibe einzuschicken, so ter-en sie an der starken Verteidigung der Oesterreicher.

In der achten Minute des zweiten Drittels gelang es Sinclair, nach einer guten Vorlage von Murray, das fünfte Tor zu schießen, aber bereits zwei Minuten später kamen auch die Oesterreicher zu einem Erfolg. Der kanadische Torhüter Moore, der nur einen Augenblick nicht aufpaßte, gab dem Oesterreicher Demmer Gelegenheit, einen Treffer zu erzielen.

Die Zuschauer, die mit Beifall nicht kargten, trieben die Oesterreicher nun zu immer schärferen Leistungen an. Nach ein weiteres Tor zugunsten der Oesterreicher fiel in diesem Spieldrittel, denn Kodal konnte eine Vorlage von Demmer ausnutzen. Da das dritte Spieldrittel, in dem Oesterreich die beste Leistung bot, torlos verlief, verließen die Kanadier mit einem 5:2-Sieg die Kampfstätte.

(Fortsetzung siehe Beiblatt 1, Seite 4.)

# Aus unserer Volksgruppe

## Deutsche Schulnot in Kongreßpolen

In den 5 Zentralwojewodschaften Warschau, Lublin, Lodz, Kielce und Białystok wachen nicht weniger als 16 410 deutsche Kinder ohne jeglichen deutschen Unterricht auf. Bekanntlich ist von dem früheren weit verzweigten Netz deutscher evangelischer Kantorschulen in den deutschen Kolonien, die überall eine stattliche Kinderzahl ihr eigen nennen, fast nichts übrig geblieben. In den meisten staatlichen Schulen ist der deutsche Unterricht für die deutschen Kinder völlig weggefallen. Ein guter Teil dieser großen Kinderschar wächst aber ohne jeden Religionsunterricht auf. In den fünf genannten Wojewodschaften haben 6364 Kinder keinen Religionsunterricht. Sie besuchen Schulen, an denen es keinen evangelischen Lehrer gibt. Bei den weiten Entfernungen vom Kirchdorf ist es auch nicht ohne weiteres möglich, daß andere beamtete Kräfte den Religionsunterricht erteilen. Mit Freuden wurde von den evangelischen Eltern in Kongreßpolen die Verfügung begrüßt, wonach im Zusammenhang mit dem Religionsunterricht soviel Schreib- und Leseunterricht erteilt werden dürfe als nötig ist, um das evangelische Kind in die Sprache der Bibel, des Gesangbuches und des Katechismus einzuführen. Leider hat dieser „Spracherlaß“ noch nicht die genügende Anwendung gefunden, so daß die Kinder durch die mangelnde Kenntnis der Muttersprache auch dem Religionsunterricht nicht genügend folgen können. Angesichts dieser erschreckenden Not deutscher evangelischer Kinder, die ihrer kostbarsten Güter verlustig gehen, ist tatkräftige Selbsthilfe nötig. Wo kein schulmäßiger Religionsunterricht erteilt wird, muß wenigstens von kirchlicher Seite und durch freiwillige Hilfskräfte das Ziel erreicht werden, daß kein evangelisches Kind ohne religiöse Unterweisung bleibt. Da ein ausreichender Religionsunterricht sich aber unbedingt auf der genügenden Beherrschung der Muttersprache aufbauen muß, müssen auch hier Mittel und Wege gefunden werden um die Möglichkeiten des „Spracherlasses“ auszunutzen. Wofür die Väter der Kolonie keine Opfer scheuten, das muß auch den Nachkommen heilig und wichtig genug sein, um ihr Bestes dafür einzusetzen. pz.

## Eine starke polnische Armee liegt im Lebensinteresse der Ukrainer

### Erklärung der Ukrainer im Senat

In der Aussprache über den Etat des Kriegsministeriums am 5. Februar gab der Vertreter der Ukrainischen Parlamentarischen Vertretung, Senator Lucki, folgende grundsätzliche Erklärung ab:

„Die Ukrainische Nation fühlte sich immer zur Kultur des Westens zugehörig, und daraus nahm sie die Kraft für den alten Kampf mit dem Osten. In unferen Zeiten hatte die ukrainische nationale Bewegung noch im Jahre 1917 dem Osten einen entschiedenen Kampf angefangt, welcher sich über das Jahr 1920 hinaus zog.“

Leider hat der Osten die Oberhand über uns gewonnen.

Der Rigaer Vertrag belieh den bedeutenderen Teil der Ukrainischen Nation auf der anderen, ihr durch Geist und Kultur fremden Seite und gab ihr unerhörte Unterdrückung preis, welche sich auf die primitivsten Aeußerungen des politischen und kulturellen Lebens erstreckte. Nur ein Bruchteil unserer Nation diesseits der Rigaer Linie fand sich in Europa, innerhalb der Grenzen des Polnischen Staates vor. Daher fühlt dieser Teil unserer Volksgemeinschaft auf sich die Verantwortung für die Geschicke der gesamten Nation lasten.

In den verschiedenen Momentlagen nahmen die Beziehungen zwischen der polnischen Volksgemeinschaft und der ukrainischen Volksgemeinschaft verschiedene Gestalten an.

Wir waren in der Opposition, die Opposition betätigte sich im Parlamente, aber eine Sache haben wir ganz unabhängig von der Stimmung, niemals angefaßt — das Heer.

Die Zeiten haben sich inzwischen geändert. Die schwierige und verwickelte Situation Europas gebot uns, nach gemeinsamen Wegen für die polnische und ukrainische Raison zu suchen.

Die polnische Armee, welche im entsprechenden Augenblick die Kultur des ganzen Westens verteidigen kann, betrachten wir als das gemeinsame Gut der beiden Nationen: der Polnischen und der Ukrainischen.

Daher hat Abg. Celewicz in der Haushaltskommission des Sejms während der Aussprache über den Etat des Kriegsministeriums gesagt: „Die politische Weltlage, das Betrüben der Nachbarn, die für jedermann klaren Ziele der Komintern bedrohen in gleichem Maße den Staat, wie die Lebensinteressen der Ukrainischen Nation, erfordern eine kräftige, zahlenmäßig starke und technisch gut ausgerüstete Armee des Polnischen Staates. Eine solche polnische Armee liegt im Lebensinteresse der Ukrainischen Nation, und deshalb werden wir für den Etat des Kriegsministeriums stimmen.“

Das war nicht allein das Auftreten des Abgeordneten Celewicz, sondern unser aller gemeinsamer Beschluß und Standpunkt. In dieser verwickelten Situation des Staates haben wir beschlossen, laut zu sagen, was diejenigen denken, welche die Verantwortung für die Ukrainische Nation tragen. Wir wünschen, daß diese Kunde zur gesamten ukrainischen Volksgemeinschaft dringe, und von ihr die verbindlichen Einflüsterungen und feindlicher Elemente fernhalte;

Wir wünschen, daß die ganze ukrainische Volksgemeinschaft erfahre, welchen Standpunkt ihre langjährigen politischen Führer einnehmen, die in den entsprechenden Augenblicken des Lebens der Nation zu den Waffen zu greifen verstanden, um für das Leben und die Rechte der Nation zu kämpfen.

Wir wollen auch, daß dies nicht nur die Polnische Regierung, sondern auch die ganze polnische Volksgemeinschaft erfahre. Wir wollen, daß die gesamte polnische politische Welt weiß, was unser Standpunkt in diesen Angelegenheiten

ist, und daß er nicht aus einer Konjunktur hervorgeht, sondern für uns eine Angelegenheit von wesentlicher Bedeutung ist. Ich erkläre, daß das, was der Abgeordnete Celewicz in der Haushaltskommission des Sejms gesagt hat, im Namen der für die Politik der Ukrainischen Nation verantwortlichen Faktoren gesagt wurde, und ich möchte seine Erklärung hinstellen und sie bekräftigen. Wir werden, wie immer, für den Heeresetat stimmen.“

Diese politisch sehr belangvolle Solidaritätserklärung der Ukrainer beim Heeresetat blieb nicht ohne Resonanz in der Senatskommission. Senator Bobrowski (früher Legationsarzt in der 1. Brigade) erklärte, daß die Begründung, welche Senator Lucki der Anfrage, daß die Ukrainer für den Heeresetat stimmen werden, gegeben hatte, daß nämlich die Ukrainer sich als der Welt der westlichen Kultur zugehörig empfinden, ein Triumph der politischen Strategie des Marschalls Piłsudski noch nach dessen Tode sei.

Diesem mit großem Beifall aufgenommenen Feststellungen des Senators Bobrowski schloß sich Senator Rogowski in wärmsten Worten an.

„Diese politisch sehr belangvolle Solidaritätserklärung der Ukrainer beim Heeresetat blieb nicht ohne Resonanz in der Senatskommission. Senator Bobrowski (früher Legationsarzt in der 1. Brigade) erklärte, daß die Begründung, welche Senator Lucki der Anfrage, daß die Ukrainer für den Heeresetat stimmen werden, gegeben hatte, daß nämlich die Ukrainer sich als der Welt der westlichen Kultur zugehörig empfinden, ein Triumph der politischen Strategie des Marschalls Piłsudski noch nach dessen Tode sei.“

## Die Gerichtsbarkeit der NSDAP

### Der Leiter des Obersten Parteigerichts vor der Presse

München, 9. Februar. Im Gebäude des Obersten Parteigerichts der NSDAP — dem bisherigen Palais Lörring am Karolinenplatz — empfing der Vorsitzende dieses Gerichts, Major a. R. Reichsleiter Walter Buch, die Presse. Damit ist die Gerichtsbarkeit der Partei zum erstenmal in die Öffentlichkeit getreten. — Der Sitzungssaal des Gericht ist mittelgroß, dreieckig, in Weiß und Gold gehalten. Vor den Fenstern, deren Pfeiler von goldgerahmten Stiegen bedeckt sind, steht der Tisch des Gerichts mit den Stühlen der Richter in der üblichen Anordnung.

Reichsleiter Buch begrüßte das Zustandekommen des Empfangs weil er ihm Gelegenheit gebe, den vielen falschen über die Parteigerichtsbarkeit verbreiteten Auffassungen entgegenzutreten, die namentlich im Ausland kursieren, wo man darin eine Art Fiktion sehe. Tatsächlich sei für Adolf Hitler von vornherein bei der Parteigründung das staatliche Vorbild maßgebend gewesen, um so den Staat zu erobern; so habe beispielsweise die SA die Truppe dieses Staates repräsentiert, der Reichsorganisationsleiter das Innenministerium, der Reichsorganisationsleiter das Innenministerium und die Untersuchungs- und Schlichtungsausschüsse (WUSA) die Gerichtsbarkeit. Ihr Zweck sei gewesen, die Ehre der Partei und der einzelnen Parteigenossen zu wahren und Meinungsverschiedenheiten auszuwählen. Im allgemeinen hätten den Ausschüssen dabei die Schraffaturen des Vorkriegs-Offizierskorps zur Richtlinie gedient.

Nach der Machtübernahme habe er der Redner, vom Führer und Reichskanzler den Auftrag erhalten, eine Parteigerichtsbarkeit aufzubauen. Da er selbst Sohn eines Mannes sei, der vierzig Jahre deutscher Richter gewesen sei, wisse er, was der Rechtsbegriff in Deutschland bedeute. Im Dezember 1933 sei dann durch Gelek bestimmt worden daß die Parteigerichte und die ordentlichen Gerichte des Staates einander Rechtshilfe zu leisten hätten.

Zur Zuständigkeit der Parteigerichte achte alles, was das Gelingen der Partei gefährden könne, so wie die Gerichte des Staates alles das zu verfolgen hätten was das Gelingen des Staates bedrohe.

Wer also gegen den vergrößerten Pflichtenkreis verstöße, den die Zugehörigkeit zur Partei ihm auferlege, der werde vom Parteigericht angefaßt. Wenn etwa ein Parteigenosse in Haft zu werde er nicht nur vom staatlichen Gericht abgeurteilt, sondern habe sich auch vor dem Parteigericht zu verantworten. Anse er dagegen an verbotener

## Wilhelm Gustloff in Deutschland

### Die Trauerfeierlichkeiten in Davos

Davos, 8. Februar. Die Feierlichkeiten für den ermordeten Landesgruppenleiter Gustloff begannen am Sonnabend mit der Kranzniederlegung am Sarge in der Kirche der evangelischen Kulturgemeinde.

Der Sarg mit den Symbolen der Partei ist neben der Kanzel ausgebahrt. Von den breiten Schalen der Beleuchtung wehen lange Trauerflore; die Wände sind bedeckt von der Unzahl von Kränzen, die von den schweizer Stützpunkten und Standorten der NSDAP, den deutschen Vereinen und vielen anderen deutschen Organisationen gesandt worden sind. Hinter dem Sarg hebt sich ein Kreuzfahnen heraus und rechts und links stehen in feierlicher Haltung die Ehrenwache und die Fahnenabordnungen der Parteiorganisationen.

Das Gotteshaus ist dicht gefüllt mit Andachtsvollen, die dem Toten die letzte Ehre erweisen. Gauleiter Bohle legt den Kranz des Führers mit der schlichten Inschrift: „Adolf Hitler“ nieder. Ferner werden unter anderem niedergelegt Kränze des Stellvertreters des Führers Heß, des Reichsministers Goebbels, des Botschafters von Ribbentrop und der Auslandsorganisation der NSDAP.

Nach einiger Zeit erscheint die Witwe, und nun beginnen Minuten innerer Einkehr, in denen die Versammlung in stummem Gedenken verharrt.

Nachdem die Versammlung die Kirche verlassen hatte, wurde der Zugang für das Publikum freigegeben, das zahlreich von dieser Erlaubnis Gebrauch machte.

Am Vormittag fand eine ergreifende Trauerfeier für den ermordeten Landesgruppenleiter Wilhelm Gustloff statt. Alle Gliederungen der Partei im Reich hatten Vertreter entsandt, die vom Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, geführt wurden. An der Feier nahmen ferner teil der deutsche Gesandte in der Schweiz, Freiherr von Weizsäcker mit dem Gesandtschaftspersonal, die meisten deutschen Konsuln, Vertreter der deutschen Vereinigungen in der Schweiz und die Spitzen der schweizerischen Ortsbehörden.

In der Frühe des Sonntags wurde der Sarg mit der Leiche Gustloffs unter Trauergeläut von der Kapelle der Kirche am Bahnhof Davos-Platz übergeführt. Dem Sarge voraus gingen die Vertreter verschiedener deutscher Vereinigungen in der Schweiz mit umflorten Fahnen, hinter dem Sarge schritten die Leibtragenden und die Angehörigen der Deutschen Kolonie in Davos. Im Sonderzug wurde die sterbliche Hülle an die deutsche Grenze gebracht. Die deutsche Trauerabordnung und zahlreiche Reichsdeutsche aus der Schweiz begleiteten Wilhelm Gustloff auf seiner letzten Fahrt.

Am Montagabend um 22.40 Uhr trifft der Totenzug von Davos her über Würzburg, Halle und Wittenberge auf dem Bahnhof Schwerin ein. Von Wittenberge aus geben Reichsstatthalter und Gauleiter Hildebrandt und Gauleiter Wilhelm Kube dem Gefallenen das letzte Geleit. Auf dem Bahnhof Schwerin spricht Gauleiter Hildebrandt kurze Worte ersten Gedentens und legt im Namen der trauernden versammelten Parteigenossen einen Kranz am Sarge nieder. Dann hebt eine Ehrenabordnung politischer Leiter den Sarg aus dem Zug und bahrt ihn unter Musikbegleitung auf eine auf dem Vorplatz wartende Lafette. Zehn Minuten läuten die Glocken der Stadt ihre Heimgangsgrüße.

Unter Fackelspazier wird dann der Sarg nach der Schweriner Festhalle übergeführt. Die große Beisetzungsfeierlichkeit selbst findet am Mittwoch um 12 Uhr mittags in der würdig geschmückten Festhalle Schwerins statt.

## Reichsausschuß zum Schutze des deutschen Blutes gebildet

Das Reichsministerialblatt für die Innere Verwaltung veröffentlicht eine Verordnung des Reichs- und preußlichen Ministers des Innern, derzufolge der Reichsausschuß für Ehegenehmigungen beim Reichsministerium des Innern gebildet worden ist. Er hat den Namen Reichsausschuß zum Schutze des deutschen Blutes erhalten.

Diesem Reichsausschuß sind alle Anträge von Staatsangehörigen jüdischen Mischlingen mit zwei volljüdischen Großeltern auf Genehmigung der Eheschließung mit Staatsangehörigen deutschen oder arderwandten Blutes oder mit Staatsangehörigen jüdischen Mischlingen, die nur einen volljüdischen Großelternteil haben, vorzulegen.

Die Anträge sind schriftlich bei der für den Wohnort oder gewöhnlichen Aufenthalt des Antragstellers zuständigen höheren Verwaltungsbehörde zu stellen.

## Russischer Dank am 30. Januar

Anlässlich der dritten Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung fand in der russisch-orthodoxen Kathedrale in Berlin ein Gottesdienst statt, in dem Bischof Ignon der deutschen Reichsregierung den Dank der russischen Emigranten aussprach für die „wahrhaft väterliche Weise, in der sie für die Emigranten sorgte“. Die russische Jugend in Deutschland könne in nationalem Sinne erzogen werden. Auch für die berufliche Ausbildung, für die Alten und Kranken und namentlich für die geistliche Versorgung der orthodoxen Russen durch ihre eigene Kirche werde in jeder Weise Sorge getragen, so daß diese wohlwollende Einstellung die Emigranten zu großer Dankbarkeit verpflichten.

Es ist bekannt, daß gerade das Deutsche Reich in dieser Hinsicht vor allen anderen Staaten seinen Grundlag wahr macht, den nationalen Minderheiten ihr Volkstum nicht zu nehmen. In England z. B., wo es den russischen Emigranten rein äußerlich auch nicht schlecht geht, wird namentlich die Jugend durch die typisch englische Erziehung ihrem Volkstum, ihren Sitten und ihrer Sprache und auch ihrem Glauben völlig entfremdet. Noch mehr ist dies der Fall in den slawischen Ländern, aber auch in Frankreich, wo gleichfalls eine Wahrung der nationalen Eigenart nicht so gewährleistet ist wie in Deutschland. pz.

## Deutsche Vereinigung

### Versammlungskalender

- D.-G. Santomichel: 12. Februar: Mitgl.-Vers. bei Andzejewski.
- D.-G. Breschen: 12. Februar, 7 Uhr: Mitgl.-Versammlung in Wilhelmshaus.
- D.-G. Borek: 14. Februar, 7 Uhr: Kam.-Abend in Borek.
- D.-G. Krefko: 14. Februar, 7 Uhr: Vortrags-Abend.
- D.-G. Ostrowo: 15. Februar, 3 Uhr: Heimabend in Ostrowo.
- D.-G. Schmiegel: 15. Februar, 7 Uhr: Heimfest in Schmiegel.
- D.-G. Pöschin: 15. Februar, 6 Uhr: Kam.-Ab. bei Stanikowski.
- D.-G. Mielstädt: 16. Februar, ¼ 4 Uhr: Jahresfeier bei Jodeit in Mielostawitz.
- D.-G. Pindensee: 16. Februar, ¼ 2 Uhr: Mitgl.-Vers. und gefelliges Beisammensein bei Przeradzki.
- D.-G. Ritschenwalde: 16. Februar, 4 Uhr: Rohhilfs-Rundgebung.
- D.-G. Zutröschin: 16. Februar, 5 Uhr: Heimfest bei Stenzel.
- D.-G. Mielostowo: 16. Februar, 6 Uhr: Mitgl.-Versammlung.
- D.-G. Jlung: 16. Februar, 7 Uhr: Heimfest bei Danielak.
- D.-G. Grandorf: 16. Februar, ¼ 5 Uhr: Mitgl.-Versammlung im Gemeindefhaus.
- D.-G. Belnau: 16. Februar, ¼ 7 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Szytkier in Garli.
- D.-G. Sujahn: 16. Februar, ¼ 3 Uhr: Mitgl.-Versammlung in Pawelau.
- D.-G. Neutomischel: 16. Februar, 5 Uhr: Vortragsabend bei Dlejnizal.



Weitere Olympia-Nachrichten

Japan verliert gegen England 0:3

Auf dem Rieker-See errang Großbritannien den erwarteten Sieg über Japan und behauptete mit diesem Sieg die Spitze seiner Gruppe...

Tschechoslowakei-Ungarn 3:0

Das erste Nachmittagspiel des Sonntags im Eistadion, das von der Tschechoslowakei und Ungarn bestritten wurde, endete mit dem 3:0-Sieg der Tschechoslowakei.

Die siegreiche Mannschaft war insgesamt starker. Sie begann gleich mit heftigen Angriffen und war bereits in der zweiten Minute erfolgreich.

Italien schlug überraschend Amerika

Zum zweiten Spiel am Nachmittag traten Italien und Amerika an. Das Ergebnis dieses Spiels konnte auch einen Vergleich über das wahre Kräfteverhältnis zwischen Deutschland und Amerika ermöglichen.

Das Spiel begann mit einem phantastisch schnellen Tempo, und die Italiener zeigten sich schon anfangs als vollkommen gleichwertig.

Frankreich bezwingt Belgien 4:2

schäft kämpfte gegen amerikanische Energie. Garçon, der schneidige Amerikaner, und Geroja, der glänzende Formwächter der Italiener...

In der neunten Minute schob Smith, Geroja w.h. ab, doch im Nachschub erreichte Garçon den ersten Treffer für die Vereinigten Staaten.

In der zweiten Verlängerung schob Italien das siegbringende Tor. Endresultat 2:1.

Der entscheidende Sieg der Deutschen

Die deutsche Eishockeymannschaft lieferte am Sonntagabend vor 10.000 Zuschauern, die sich um 9 Uhr abends im Eistadion versammelt hatten, ein ganz großes Spiel gegen die Schweiz.

Die Spiele des Sonntags

Am Sonntag vormittag trat Frankreichs Eishockeymannschaft im Garmisch-Eistadion gegen die Tschechoslowakei an und wurde nach mittelmäßigem Kampf 2:0 besiegt.

Am Sonntag nachmittag trat Frankreichs Eishockeymannschaft im Garmisch-Eistadion gegen die Tschechoslowakei an und wurde nach mittelmäßigem Kampf 2:0 besiegt.

Am Sonntag nachmittag trat Frankreichs Eishockeymannschaft im Garmisch-Eistadion gegen die Tschechoslowakei an und wurde nach mittelmäßigem Kampf 2:0 besiegt.

Österreich-Lettland 7:1

Am 14.30 Uhr traten die Eishockeyspieler wieder in ihre Rechte. Österreich und Letten standen zwischen den Brettern, die das Feld abgrenzen.

Österreich-Lettland 7:1

Am 14.30 Uhr traten die Eishockeyspieler wieder in ihre Rechte. Österreich und Letten standen zwischen den Brettern, die das Feld abgrenzen.

Schweiz-Italien 1:0

Im letzten Ausscheidungs-Spiel standen sich Italien und die Schweiz gegenüber. Die Schweizer erzielten im zweiten Spieldrittel durch Torriani das erste und einzige Tor.

Ins Halbfinale qualifizierten sich Kanada, Österreich, Deutschland, Amerika, Tschechoslowakei, Ungarn, England und Schweden.

Eishockeytabelle

Table with 3 columns: Gruppe, Tore, Punkte. Lists results for various teams like Kanada, Österreich, Polen, Lettland, etc.

Jedes gewonnene Spiel zählt 2 Pluspunkte, jedes verlorene 2 Minuspunkte.

Am heutigen Montag pausieren die Eishockeyspieler.

Auflauf der Kunstläufer

Während am Gudiberg die schnellsten Abfahrtsläufer der Welt im Torlauf die Steilhänge hinabstürzten, zogen im Eistadion die Kunstläufer im Pflichtlaufen der Männer ihre abgezielten Kreise.

Neue Bobrenntermine

Im Einvernehmen mit dem Organisations-Ausschuss für die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen hat die Oberleitung der Bobwettkämpfe folgende neue Termine für die Bobrennen angesetzt.

Mittwoch, 12. Februar, 8 Uhr: Vierer-Bobs dritte und vierte Fahrt, Freitag, 14. Februar, 8 Uhr: Zweier-Bobs erste und zweite Fahrt.

Am eine allzu starke Beanspruchung der Bahn bei der großen Zahl von Bewerbern zu vermeiden, fallen die sonst üblichen Vorläufe aus.

„Deutscher Triumph“

London, 10. Februar. Die englische Presse berichtet mit immer größerer Begeisterung und Wärme über den Verlauf der Winter-Olympiade in Garmisch-Partenkirchen.

Die „Times“ schreibt in ihrem heutigen Bericht, daß die Winterspiele einen olympischen Wetterspektakel aufzuweisen hätten, wenn der gegenwärtige Sonnenschein, die klare Atmosphäre und die idealen Schneeverhältnisse fort-dauerten.

Knapper Sieg der Warta-Borger

Den am Sonntag in Lodz vor 2000 Zuschauern ausgetragenen Boxkampf zwischen Warta und KKB gewannen die Posener knapp 9:7. Der Sieg war unverdient.

Stoda-KB 12:4

Am Sonntag wurde in Siemianowice der Rückkampf zwischen der Warschauer Stoda und KB ausgetragen. Die Warschauer Mannschaft war in fast allen Kämpfen beweisend überlegen und trug im Endergebnis einen hohen Sieg davon.

Englands Fußballer von Wales befreit

Wieder ging die englische Fußball-Nationalmannschaft als hoher Favorit in einen Vorkampf. Das 53. Spiel gegen Wales brachte den Engländern vor über 30.000 Zuschauern eine 1:2-Niederlage.

Kleine Anzeigen. Includes text: 'Eine Anzeige höchstens 50 Worte', 'Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags', 'Abdruckgebühr pro Wort 10', 'Offertengebühr für differenzierte Anzeigen 50'.

Verkäufe. Vermittelt der Kleinanzeigen... Portland-Zement in den Marken „Wysoka“, „Golejów“ usw., wasserdichten Zement „Circosig“.

Weißer Woche Wäschestoffe. Leinen, Einäschle, Wäsche, Bettwäsche, Stoffe, Placets.

Rasiermesser Rasierapparate, Klinge, Taschenmesser Scheren Tischbestecke, Küchenmesser.

Parti- u. Kanonpapier, sämtl. Schreibmaterialien. Fr. Szymański, Poznań 31.

Kaufesuche. Abgenutzte und gebrauchte Autobereifung. Auto-Magazin Poznań.

Stellengesuche. Absolvent des Gymn., vers. Deutsch u. Polnisch, sucht Stellung als Hauslehrer.

Verschiedenes. Wasch- u. Plättanfall. Strach, gegründet 1922, früher Garbaria 48.

Grundstücke. Landwirtschaft. 200 Morg., Wiesendach, verlaufe oder verpachte günstig.

Prima Speise-Oel für Mayonnaisen, Salate und Braten. Irisch eingetroffen. Drogerja Waszawska.

J. Schubert. Leinenhaus und Wäscheabrit. Poznań. Stary Rynek 76.

Weisse Tage. Außergewöhnliche Gelegenheit zum billigen Einkauf von Leinen, Inletts, Wäsche, Strümpfen.

Günters Karffel-Sortier Zylinder für Klein- u. Großbetrieb. Voldemar Günter, Poznań.

Versteigerungen. Versteigerungslokal. Versteigerung von 4-5 Zimmerwohnungen.

Vermietungen. Großes, nett möbl. Zimmer zu vermieten, evtl. mit Küchenbenutzung.

Denken Sie daran. die Staatskollektur W. Billerl. bringt Ihnen stets Glück.

Tausch. Berlin! vierstöckiges Eckhaus, tausch gegen Objekt in Großstadt Polens.

Statutenänderung der Bank Polski?

Für die in kurzer Zeit stattfindende Aktionärsversammlung der Bank Polski sind bereits mehrere schriftliche Anträge gestellt worden. Einer von diesen Anträgen verlangt eine Abänderung des Artikels IV und sieht eine Herabsetzung des Einlagekapitals vor.

Der Präsident der Bank Polski, Oberst Koc, ist nach Paris gefahren, um dem Präsidenten der Bank von Frankreich einen Besuch abzustatten. Der Direktor des Wirtschaftsbüros des Ministerrates wird zum Stellvertreter des Generaldirektors der Bank Polski ernannt.

Regierungsaufträge für die polnische Eisenindustrie

Der Wirtschaftsausschuss des polnischen Ministerrates hat beschlossen, der polnischen Eisenindustrie Aufträge auf 25 000 t Hüttenerzeugnisse und 500 000 t Kohle zu erteilen. Die Ausführung der Aufträge soll sofort erfolgen.

Allpolnische Handwerkermesse in Posen

Wie schon in den Jahren zuvor, organisiert auch in diesem Jahre wieder der Verband der Handwerkskammern auf der Posener Börse eine sogenannte Allpolnische Handwerkermesse. Auf einer Ausstellungsfläche von ungefähr 4000 Quadratmetern werden in 16 Abteilungen die Erzeugnisse des polnischen Handwerks ausgestellt.

Die Kommission zur Prüfung der Staatsbetriebe in Polen

Die auf Grund eines Beschlusses des Ministerrates zur Prüfung der Gebarung der staatseigenen Betriebe und Unternehmungen in Polen einzusetzende Kommission wurde bereits gebildet. Zum Vorsitzenden wurde der Präsident des Zentralverbandes der polnischen Industrie und ehemalige Handelsminister Dr. Strassburger ernannt.

Getreide-Speicherbau in der Provinz

Im Rahmen ihrer im Sommer 1935 eröffneten neuen Landwirtschaftspolitik hat die polnische Regierung 1,5 Mill. Zł für den Bau von zahlreichen kleinen Getreidespeichern vor allem im Osten Polens ausgeworfen, welche die Aufbringung von für den Handel bestimmtem Getreide durch die Kleinbauernschaft erleichtern und sie aus ihrer Abhängigkeit vom privaten Getreidezwischenhandel befreien helfen sollen.

Die sowjetrussischen Bestellungen für die polnischen Eisenhütten

Wie bereits berichtet, sind die Verhandlungen der Vertreter des polnischen Eisenhüttenyndikats in Moskau mit den Vertretern des „Sojusmetimport“ nicht ergebnislos geblieben. Die Sowjetrussen haben den polnischen Eisenhütten einen zur sofortigen Lieferung verpflichtenden Auftrag auf etwa 6000 t Walzeisen im Werte von 1,5 Mill. Zł erteilt.

Der neue Aussenhandelsrat

Der Verband der Industrie- und Handelskammern Polens hat die Grundlinien der Organisation des seit langer Zeit geplanten künftigen Aussenhandelsrates, der die Gesamtheit von Aussenhandel und Aussenhandelspolitik unter Wahrnehmung der Interessen der Privatwirtschaft überwachen soll, endgültig beschlossen.

Ausfuhrfinanzierungs-Ausschuss

Die Fragen des Waren- und Verrechnungsverkehrs, der Ausfuhrkredite, der Ausfuhrversicherung usw. bearbeiten soll. Der zweite Ausschuss für die Organisation des Aussenhandels

soll sich mit dem Problem der Standardisierung der Ausfuhr, der Gleichschaltung der Tätigkeit der Ausfuhragenten der Industrie- und Handelskammern, mit der Organisation von Exporteuren und Importeuren, den Aussenhandelskammern, der Kontrolle über die im Aussenhandel tätigen Treuhändergesellschaften, der Einfuhrpolitik usw. beschäftigen.

Haft-Ausschuss

endlich soll sich den Fragen der Seeschifffahrt und des Handelsverkehrs über die beiden Seehäfen des polnischen Zollgebiets widmen.

Die Privatbanken 1935

Obwohl sich die seit dem Herbst 1933 in der Wirtschaft zu verzeichnende Belebung auch noch während des ganzen Jahres 1935, wenn auch in sehr verlangsamtem Tempo, fortsetzte, wagte die Privatbankwelt in der Atmosphäre der allgemeinen Unsicherheit über die Zukunft der Wirtschaft des Landes doch keine Ausweitung der kurzfristigen Kreditgewährung.

Die Große Wirtschaftstagung

Die Regierung hat die Abhaltung der von ihr seit Monaten angekündigten Grossen Wirtschaftstagung, auf der die wichtigsten Belange der polnischen Privatwirtschaft durchberaten werden sollen, nunmehr auf den 28. bis 29. 2. und 2. 3. 36 festgesetzt. Zur Teilnahme an dieser Tagung sollen die wirtschaftliche und die territoriale Selbstverwaltung, das Bankwesen und ausserdem etliche prominente Einzelpersonlichkeiten der Wirtschaft des Landes eingeladen werden.

- 1. Die Lage des Geld- und des Kreditmarktes. 2. Die Lage im Binnen- und Aussenhandel. 3. Die steuerliche Belastung der Privatwirtschaft. 4. Das Verhältnis der Staatswirtschaft zur Privatwirtschaft.

In der polnischen Privatwirtschaft erwartet man von der Beratung über den dritten Punkt dieser Tagesordnung nicht viel, da die Regierung sich auf ihre künftige Finanz- und Haushaltspolitik bereits im einzelnen festgelegt hat. Am grössten sind die Erwartungen, die auf diese Tagung gesetzt werden, in bezug auf den vierten Punkt.

wendeten sie bezeichnenderweise zu Rückzahlungen auf ihre bei ausländischen Banken aufgenommenen Kredite, deren Betrag sich von 166 auf 136,8 Mill. Zł absolut wie verhältnismässig beträchtlich verminderte. Die Tätigkeit der Banken beschränkte sich immer mehr auf das laufende Bankgeschäft, das sie vornehmlich, aber mit einem etwas verbesserten Gesamtergebnis gegenüber dem Vorjahre handhaben: ihre Reineinnahmen sollen sich auf etwa 20 Mill. Zł gegenüber nur 12 Mill. Zł im Vorjahre gestellt haben.

Die hypothekarische Eintragung von Forderungen in ausländischer Währung

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 9 ist eine Verordnung des Finanzministers veröffentlicht, die sich auf die hypothekarische Eintragung von Forderungen in ausländischer Währung in polnischen Grundbüchern bezieht. Eine solche Eintragung ist zulässig, wenn damit Pfandbriefe oder Obligationen, die im Auslande ausgegeben und im A. Auslande in ausländischer Währung zahlbar sind, und wenn Forderungen ausländischer Finanzinstitute oder Firmen in ausländischer Währung, die im Auslande zahlbar sind, sichergestellt werden sollen.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 10. Februar.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 8% Obligationen der Stadt Posen, etc.

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 8. Februar.

Rentenmarkt: In den Staatspapieren war die Tendenz ruhig und gehalten. In der Gruppe der Privatpapiere war die Tendenz uneinheitlich, die Kursschwankungen überstiegen 1 Prozent.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.25, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 59.25, 6proz. Dölar-Anleihe 1919/20 76.50, 7proz. Dölar-Anleihe 1927 62.75 bis 62.88, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 5proz. L. Z. der Landwirtschafsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landwirtschafsbank II.-III. Em. 83.25, 5proz. Kom.-Obl. der Landwirtschafsbank I. Em. 94. 7proz. Bau-Obl. der Landwirtschafsbank I. Em. 93. 5proz. L. Z. der Landwirtschafsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landwirtschafsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landwirtschafsbank II.-III. und III. N. Em. 81. 5proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 89.50, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau (Serie V) 46.25-46.46, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.75-55.25.

VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 59.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 48.38-49.50.

Aktien: Die Umsätze waren wenig belebt, die Stimmung jedoch fester. Notiert wurden: Bank Polski 97.50, Norblin 40.00, Starachowice 33.50-33.60.

Devisen: Die Tendenz uneinheitlich bei mittleren Umsätzen. Im Privathandel wurden gezahlt: Bardollar 5.21 1/2-5.21 3/4, Golddollar 9.03 1/2-9.04, Goldrubel 4.78 1/2-4.82 1/2, Silberrubel 1.40, Tschernowez 2.65-2.70.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Silver, and another unit. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal.

Tendenz: uneinheitlich.

Amtlich nicht notierte Devisen: Danzig 99.25, Kopenhagen 117.20, Montreal 5.23, Oslo 132.00, 1 Gramm Feingold = 5.9244 Zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 8. Februar. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2170-5.2380, London 1 Pfund Sterling 26.19-26.29, Berlin 100 Reichsmark 213.03-213.87, Warschau 100 Zloty 99.80 bis 100.20, Zürich 100 Franken 172.66-173.34, 100 Gulden 34.92-35.06, Amsterdam 100 Gulden 358.78-360.22, Brüssel 100 Belg. 88.97-89.33, Stockholm 100 Kronen 134.98 bis 135.52, Kopenhagen 100 Kronen 116.92-117.38, Oslo 100 Kronen 131.59-132.11, Banknoten: 100 Zloty 99.80-100.20.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 10. Februar. Tendenz freundlich. Nach dem etwas ruhigeren Wochenschluss eröffnete die Börse in freundlicher Haltung zu fast durchwegs recht kräftig gebesserten Kursen. So konnten Deutsches Erdöl um 1 1/2%, Aschaffenburger Zellstoff um 1/2%, Schuckert um 1/2% und AEG um 1/2% Prozent höher ankommen.

Blanco-Tagesgeld erforderte unverändert 2 1/2% bis 2% Prozent. Ablösungsschuld: 110%.

Märkte

Getreide. Posen, 10. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Statlov Poznań.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Lists items like Roggen, Weizen, Brauerste, Maltzgerste, Hafer, Standardhafer, etc.

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1342.9 t, davon Roggen 455 Weizen 231, Gerste 194, Hafer 70 t.

Getreide. Bromberg, 8. Februar. Amtl.

Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel fr. Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 60 t zu 12.50-12.60 Zł. Richtpreise: Roggen 12.40-12.60, Standardweizen 13.25-13.50, Einzelgerste 13.75-14.25, Sammelgerste 13.25-13.75, Braugerste 14.50 bis 15.25, Hafer 13.75-14, Roggenkleie 10 bis 10.50, Weizenkleie grob 11.75-12.25, Weizenkleie mittel 11.25-11.75, Weizenkleie fein 11.75 bis 12.25, Gerstenkleie 10.25-11, Winterraps 39-41, Winterrüben 37-39, Senf 35-38, Leinsamen 35-37, Peluschken 23.50-24.50, Felderbsen 21 bis 23, Viktorierbsen 24-27, Folgererbsen 19 bis 21, Blaulupinen 9.75-10.25, Gelblupinen 11 bis 11.50, Serradella 20-22, Rotklee roh 85 bis 100, Rotklee gereinigt 110-125, Weissklee 75-95, Gelbklee entfällt, Kartoffelflocken 14.50 bis 15.50, Trockenschrot 8.50-9, blauer Mohr 59-62, Leinkuchen 16.50-17, Rapskuchen 14 bis 14.50, Sonnenblumenkuchen 18-19, Kokoskuchen 14.50-15.50, Sojaschrot 21-22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz betragt 1530 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 450, Weizen 115, Einheitsgerste 75, Sammelgerste 143, Hafer 285, Roggenmehl 60, Weizenmehl 53, Roggenkleie 100, Weizenkleie 35, Gerstenkleie 30, Viktorierbsen 15, Peluschken 26, Roggenschrot 30, Weizenschrot 45 Tonnen.

Getreide. Danzig, 8. Februar. Amtliche

Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 130 Pfd. 19.30, Weizen, 128 Pfd., weiss 19.50, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 13.15, Gerste feine 15.50-16, Gerste mittel lt. Muster 15.10 bis 15.40, Gerste 114/15 Pfd. 14.95, Futtergerste 110/11 Pfd. 14.85, Futurgerste 105/06 Pfd. 14.75, Hafer 13-14.50, Viktorierbsen 26-28, grüne Erbsen 18-22, Peluschken 22 bis 24, Ackerbohnen 18.60, Wicken 20-22.50. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 17, Roggen 14, Gerste 71, Hafer 13, Hülsenfrüchte 15, Kleie und Oelkuchen 23, Saaten 2.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: Eugen Petruski, für Verlags, Druck und Sport: Alexander Zurek, für Redaktion und Unterhaltung: Alfred Kocak; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petruski; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Sawatzki; Druck- und Verlag Concordia, Sp. 22, Deulowitz u. Spandauer Str. 11 in Posen, Tele. 22-23, 24-25, 26-27.

Am 7. d. Mts. verschied plötzlich nach kurzem, sehr schwerem Leiden unser treusorgender Mann und Vater, der

**Carl Wolkowik**

im Alter von 69 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Frau Louise Wolkowik, geb. Seebach**  
nebst Tochter.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. d. Mts., nachm. 3.30 von der Kapelle des Paulsfriedhofes ul. Grunwaldzka statt. Kondolenzbesuche dankend verboten.

Der freundliche Gott schenkte uns heute als zweites Kind ein

**gesundes Töchterchen**

Das zeigen dankerfüllt an  
**Pastor Otto Schilter u. Frau**  
Elisabeth, geb. Schroeder.

Nowy Tomysl (Neutomischel), 7. Februar 1936

Als Verlobte grüssen

**Erna Kehl**  
**Fred Fritz**

Chrustowo,  
pow. Oborniki

Grudziadz

10. Februar 1936

Zur Saat abzugeben:

**Ackermanns Isarienerste I. Abs.**  
fortgesetzt.  
**Góreczki, p. Borzeczeki, pow. Krotoszyn**

Bin evangelisch, 32 Jahre alt, repräsentativ Industrieller, 1500 monatl. Einkommen mit weiteren Steigerungsmöglichkeiten. Suche ein vernünftiges, weibliches **Ehehliebung.** Besen swed's Vertrauensvolle Selbstofferten, wie auch Familienzuschriften werden streng diskret unt. Post-Responde Katowice Nr. 304 225 behandelt.

**LEIPZIGER FRÜHJAHRESMESSE 1936**

**BEGINN I. MÄRZ**

**60% Fahrpreisermäßigung**  
auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte erteilt:

der ehrenamtliche Vertreter für Grosspolen und Pommerellen

**Otto Mix, Poznań, Kanliaka 6a**  
Tel. 2896

oder das

Leipziger Messamt / Leipzig / Deutschland

**Nur noch einige Tage!**

Verkauf von Restbeständen der  
**„Weissen Woche“**  
zu billigsten Preisen.

**Katamajski**

Die letzten Tage

**WEISSE WOCH**

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Einkauf von  
Leinen — Gardinen — Wäsche — Ausstattungen

**Wäsche- und Leinenhaus**

**J. Schubert**

POZNAŃ, STARY RYNEK 76

Rotes Haus gegenüber der Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem“

Am 7. d. Mts. entziff uns der Tod ganz plötzlich unseren lieben Spielgenossen

Herrn Diplomoptiker

**Carl Wolkowik**

im Alter von 69 Jahren.

Ruhe sanft, teurer Freund, wir werden Dich nicht vergessen und Dir ein dauerndes Gedenken bewahren.

Eichert. Fellmann. Klause.

**Posener Handwerker Verein**  
gegr. 1862

Am 7. d. M. verschied ganz unerwartet unser früherer Vorsitzender, Ehrenmitglied Herr Uhrmachermeister u. Diplom-Dattler

**Carl Wolkowik**

im Alter von 69 Jahren.

Während seiner 33-jährigen Mitgliedschaft in unserem Verein war er uns immer ein eifriger Berater und Band uns mit seinen Ratschlägen stets zur Seite.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 12. Febr., um 3.30 Uhr von der Leichenhalle des St. Pauli-friedhofes statt. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist Ehrensache.

Der Vorstand.



in moderner Ausführung schnell und billig.

Buchdruckerei

Concordia Sp. Akc.

Poznań

Al. Marsz. Pilsudskiego 25

Telefon 6105 — 6215.

Sondynska

Masztalarska

empfiehlt den Gästen angenehmen Aufenthalt.

Borzügliches Orchester.

Am 7. d. Mts., verschied ganz plötzlich mein hochgeehrter Brotgeber

Herr Diplomoptiker

**Carl Wolkowik**

im Alter von 69 Jahren.

Ich werde dem teuren Verstorbenen über das Grab hinaus ein dauerndes Gedenken bewahren.

Anna Weigt.

**Lichtspieltheater Słonce**

Heute, Montag 10. d. Mts. Premiere

des schönen

Musiklustspiels der „Warner Bros“, Regie Frank Borzage

**Liebespromenade**

In den Hauptrollen:

**Dick Powell — Ruby Keeler — Pat O'Brien!**

In diesem Film tanzen 500 hawaiische Tänzerinnen wunderbare exotische Tänze wie: „Luan“, „Hula Kai“ und „Pi-Ula“.

Ermässigte Preise! Schon von 50 Groschen.

Das Wintergrünfütter für die Kühe ist die Futterrübe. Es ist aber nicht gleich, welche Sorte Futterrüben man baut. Machen Sie einen Versuch mit 25 oder 50 oder noch mehr % Ihrer Futterrübenanbaufläche mit der

**Vilmorin roten Halb-Zuckerrübe**

und wir sind sicher, Sie bringen in Zukunft nur noch diese Futterrübe zum Anbau. Wir haben die Vilmorin rote Halbzuckerrübe 3 Jahre neben anderen Qualitäts-Futterrüben gebaut. Im Ertrage waren sie jeder Qualitäts-Futterrübe mindestens gleich, in der Futterwirkung bezügl. Milchmenge und Fett stets überlegen. Der Preis für Samen dieser hochwertigen Futterrübe stellt sich auf

zł 30.— per 50 kg bei Abnahme von vollen Zentnern,  
zł 35.— per 50 kg bei Abnahme von 50—99 Pfund,  
zł 40.— per 50 kg bei Abnahme von 1—49 Pfund.

Säcke zum Selbstkostenpreis. Versand erfolgt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf unser Konto bei der Bank für Handel und Gewerbe, Poznań, Masztalarska 8.

Dom. Białokosz, Post Nojowo, Station Kikowo.

**Korsett u. Büstenhalter**

eigenes Korsettatelier seit 1911.

**S. Kaczmarek,**

jetzt 27 Grudnia 10

neben Fa. Thiem

Am 7. d. Mts. verloren wir durch den Tod, ganz unerwartet unser langjähriges treues Mitglied

Herrn Diplomoptiker

**Carl Wolkowik**

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Männer-Turn-Verein Posen

Tom. zap. w Poznaniu.

Am Mittwoch, dem 12. d. Mts., nachm. 3.30 Uhr werden wir ihn auf dem Paulsfriedhof zur letzten Ruhe geleiten.

**Jenny Hedl**  
geb. Riefenstahl.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Edoif Hedl.

Pobiedziska, den 9. Februar 1936.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 12. d. Mts., nachm. 8 Uhr von der engl. Kirche aus statt.

Sieben erschien:



**Erhard Wittek**

**Männer**

**Ein Buch des Stolzes**

Erhard Wittek, der Verfasser, erzählt in seinem neuen Buch zwölf heroische Anekdoten aus dem Weltkrieg, und in diesem schmalen Band gewinnt das Wort Anekdote wieder den Sinn, den es bei Heinrich von Kleist hatte. Erhard Wittek erzählt in einer Sprache, die sich ohne Mätzchen und Schnörkel gibt, die knapp und klar ist, funkelnd und düster, angemessen den Ereignissen von denen berichtet wird.

Das Geschenkbuch für jeden Mann.

In Leinen zł 4,80

Vorrätig in der Buchlele der

**Kosmos-Buchhandlung**

Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25.